

InnersteBlick

Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstedt • Listringten • Groß Dünge • Klein Dünge • Hockeln

Ausgabe 2

Juni-August 2023

Thema:

Die Bedeutung der Sprache

Im Anfang war das Wort
Im Anfang war das Wort

Inhalt

Ausgabe 2 | 2023

Thema

Die Bedeutung der Sprache
4-12

Ankündigungen

13, 15

Gottesdienstplan

16-17

Wendepunkte

Freud und Leid
20, 21

Aus der Gemeinde

Rückblicke, Konfirmation
21-25

Biblische Redewendungen

Die fetten Jahre sind vorbei
26

Buch- oder Serientipp

„Wunder“ von Racquel J. Palacio
27

Aus den Kitas

Verabschiedung von Julian Hoffmann
30-31

Menschen im Innerstetal

Uta Glatzel
32



Das Wort

Im Anfang war das Wort
gemacht von Gott an einem Ort,
hineingekommen in unsere Welt,
sowie sie uns gefällt,
liebenswert, chaotisch,
wundervoll, poetisch.
So wohnt es tief unter uns Menschen,
um für uns zu kämpfen.

Es ist das Brot,
dass uns hilft aus unserer Not.
Hungern wir Menschen nach Leben,
gibt es uns etwas, um danach zu streben.
Wir können es bekommen,
ob wir zweifeln oder gehören zu den
Frommen.
Das Wort macht satt,
denn wer glaubt, der Hoffnung hat.

Es ist das Licht der Welt,
etwas das nicht jedem gefällt,
doch wer ihm nachfolgt,
wird mehr sehen als er glaubt,
Denn das Licht des Lebens,
ist niemals vergebens.

Es öffnet uns neue Türen,
Möglichkeiten, durch die wir uns geliebt
fühlen.
Das Wort beschützt die Meinen,

und kennt die
Seinen.
Es ist der gute
Hirte, findet
all das,
was sich ver-
irrte.
Weil es Gottes Wesen
kennt und das ewige Leben benennt.

Es ist die Auferstehung und das Leben,
neben ihm kann es nichts anderes geben.
Befreit von Tod und Leid,
sind wir für die Ewigkeit bereit.
Ein Ort, an dem wir nicht mehr sind
allein,
an dem es sich anfühlt wie daheim.

Es sind noch viele andere Dinge,
die lassen euch halten inne.
So ist das Wort kaum zu fassen,
was es tat und noch tut für all die Massen.
Johannes schreibt: Im Anfang war das
Wort,
und setzt damit noch heute die Geschichte
fort!

Ihre Pastorin

Elisabeth Kulus



Pastorin Elisabeth Kulus
Foto: Privat



Foto: E. Kulus

Die Bedeutung der Sprache

Von Manuela Konrad

In dieser Ausgabe beschäftigt sich die Redaktion mit unserer Sprache. Was sind die Tücken der deutschen Sprache für Nichtdeutsche, wie wichtig ist Luther für das Deutsche. Warum ist Plattdeutsch in Niedersachsen keine Umgangssprache mehr? Und nicht zuletzt: Was macht „hate-speech“ in sozialen Medien mit uns.

Schon die Aussprache einiger Ortsnamen im Landkreis ist für „Zugezogene“ nicht immer ganz einfach auf der richtigen Silbe zu betonen. Hockeln wird schon von vielen Lechstedtern nicht korrekt betont. Es

handelt sich hier – wie bei Bockenem – um ein sogenanntes norddeutsches Dehnungs-c und wird langgezogen gesprochen. Auch hört man immer wieder von der „Innersten“, wenn unser Fluss gemeint ist. Richtig ist aber immer nur „Innerste“, egal, ob es sich um, auf, in oder an der Innerste handelt. Es heißt ja auch nicht: An der „Leinen“ oder „Elben“.

Also, liebe Gemeindemitglieder, seien Sie gespannt auf die kommenden Seiten und – frei nach Maybrit Illner: „Viel Spaß beim Vermehren der gewonnenen Einsichten.“

Hate Speech

Hass in der Anonymität des Internets

Von Manuela Konrad

Hate Speech kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt „Hassrede“. In menschenverachtenden Aussagen werden Einzelne oder Gruppen abgewertet. Die verbalen Angriffe können auf Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Sexualität, Geschlecht, Alter, Behinderung oder Religion von Menschen zielen.

Hate Speech ist ein Phänomen, dem fast 80 Prozent der Onliner ab 14 Jahren schon einmal im Internet begegnet sind. Besonders stark zeigt sich das bei jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren.

Social Media ist **die** Plattform für Hate Speech, die sich mit der großen Reichweite schnell verbreitet. Die Eindämmung von Hasskommentaren ist dadurch schwierig und diskriminierende, hasserfüllte Äuße-

rungen sind für jeden zugänglich, mit folgenden Problemen:

Verzerrtes Bild von der Verbreitung von Hass

- Hass-Kampagnen in Kommentarspalten sollen den Eindruck erwecken, die Hetze stelle ein verbreitetes Meinungsbild dar. Oft ist es die Meinung einer kleinen Minderheit, die sich durch die einfache Verbreitung im Netz als Meinung der Mehrheit darstellt.

Anonymität im Netz

- Falsche Profile können sehr einfach anonym bleiben und von mehreren Accounts gleichzeitig schreiben. So wird eine rechtliche Verfolgung der Täter*innen erschwert. Untersuchungen zeigen, dass die Hälfte der Likes bei Hasskom-

mentaren auf Facebook auf nur fünf Prozent der Accounts zurückgehen. 25 Prozent der Likes ließen sich auf nur ein Prozent der Profile zurückführen.

Enthemmter Hass

- Im Netz werden Täter*innen nicht direkt mit der Reaktion des Opfers konfrontiert und müssen keine direkte kritische Reaktion fürchten. Das enthemmt Hassredner und psychische Hetze kann extreme Formen annehmen.

Seit ein paar Jahren gehen Facebook und YouTube verstärkt gegen Hate Speech vor. So entfernte Facebook etwa im ersten Quartal 2020 rund zehn Millionen Inhalte der Kategorie „Hate Speech“ von der Plattform, wie Statista berichtet.

YouTube hat im zweiten Quartal 2019 über 100.000 Videos mit Hate Speech Inhalten gelöscht, mehr als 17.000 Kanäle gesperrt und über 500 Millionen Kommentare entfernt. Allerdings hat YouTube in den ersten neun Monaten des Jahres 2019 26 Millionen Videos gelöscht – davon nur 0,6 Prozent aufgrund von Hate Speech. Zudem sind seit Februar 2022 die Betreiber sozialer Netzwerke dazu verpflichtet, Hassdelikte zu löschen und beim Bundeskriminalamt zu melden.

Folgen für die Opfer

Betroffene leiden häufig unter einem geringen Selbstbewusstsein, eine geminderte Leistungsfähigkeit, Ess- oder Schlafstörungen



Kommunikation 2.0

gen und im Extremfall Selbstmordgedanken. Wer selbst Opfer von Hass im Netz ist oder diesem begegnet, kann den Kommentar oder Post melden oder eventuell selbst löschen. Grundsätzlich hilft ein Austausch mit anderen Betroffenen, mit den Eltern, Freunden oder anderen Vertrauenspersonen darüber, was einem im Netz begegnet.

Folgen für die Täter

Hasspostings bleiben auch für die Täter nicht folgenlos. Wenn andere Nutzerinnen und Nutzer ihre Texte melden, müssen Sie mit Löschen ihres Textes oder Profils, Strafanzeigen, Geldstrafen oder in extremen Fällen sogar Haftstrafen rechnen. Daher ist es wichtig, Hate Speech auf den Plattformen zu melden oder bei einem Gesetzesverstoß der Polizei anzuzeigen.

Auch Justizminister Buschmann will härtere Strafen für Hass im Internet und plant ein Gesetz gegen digitale Gewalt. Betroffene sollen mehr Rechte bekommen. Auch Accountsperrern sollen möglich sein.

Aus: <https://www.lpb-bw.de/hatespeech>

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-45

Liebt eure Feinde und **betet** für die, die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch JULI 2023

Deutsch ist nicht gleich Deutsch

Von Achim Bruhn

Neulich musste ich wieder an meine Kindheit in unserer Bäckerei denken. Meine Mutter hatte in Haushalt und Bäckerladen das Sagen und pflegte in der Familie und der Kundschaft gegenüber ein „feines“ Hochdeutsch zu sprechen. Mein Vater vermischte in der Backstube in der Hektik schon mal Hochdeutsch, Plattdeutsch und sein Lübecker Platt miteinander. Nun muss man wissen, dass früher einige Bauern ihre Einkäufe bei uns üblicherweise in ein sogenanntes Brotbuch eintragen ließen, um dann in bestimmten Zeitabständen en bloc abzurechnen. Nicht selten wurde auch ein Teil der fälligen Summe

im Tausch gegen Weizen oder Roggen beglichen. Das wiederum war reine Männersache, weswegen wiederum mein Vater in Aktion treten musste. Die Bauern sprachen überwiegend Plattdeutsch, denn viele sahen das Hochdeutsche eher als abgehoben oder schulmeisterlich an. Und so wurde bei der Abrechnung eben „Platt küert“ und zum besseren Verständnis dann auch dieses oder jenes Körnchen eingeschenkt.

Wenn ich mich so recht erinnere, ist es dabei manchmal recht lustig zugegangen. Sprache kann eben auch Spass machen.

Nischensprache Plattdeutsch

Wie ein Dialekt aus unserem Alltag verschwindet

Von Manuela Konrad

Gertrud und Dieter Hollemann sind wohl eine der wenigen Ehepaare in Lechstedt, die sich teilweise noch in Plattdeutsch unterhalten. Gertrud wuchs mit vier Geschwistern in den 1950er Jahren auf dem Müller Hof auf, wobei ihre Muttersprache Hochdeutsch ist, denn ihre Mutter stammte aus Schlesien. Ihr Vater und ihre Großeltern unterhielten sich – wie damals fast überall in den Dörfern – nur auf Platt.

Und jedes Dorf sprach eine etwas andere Variante, das ist auch beim Ehepaar Hollemann so. Dieter stammt aus Hönnersum und spricht ein etwas anderes Platt. „Es gibt feine Unterschiede“, erklärt die gebürtige Lechstedterin lächelnd. So ist „Kauken“ Borsumer Kaspel-Platt und bedeutet Kuchen. In Lechstedt sagt man allerdings



Foto: M. Konrad

Gertrud und Dieter Hollemann sind Freunde der plattdeutschen Sprache.

„Kerken“. Eine Anekdote erzählt Gertrud aus der Kindheit ihres Onkels, Kallo Müller. Als er einmal den Pastor traf und höflich grüßte, antwortete der Pastor: Guten Tag mein Junge“. Entrüstet antwortete Kallo: „Eck bin nich öhr Jung, eck gehör Karl Möller“.

Bis in die 1950er Jahre wurde in den Dörfern in der Regel nur Platt gesprochen, auch in der Schule. Dann verdrängte das Hochdeutsch nach und nach die niederdeutsche Sprache. Es war es nicht mehr schick, Platt zu sprechen und verpönt als Bauernschnack. Wer etwas auf sich hielt, sprach Hochdeutsch. Vielleicht lag es auch an den vielen Vertriebenen, die in Norddeutschland eine neue Heimat fanden und kein Platt sprachen und so Hochdeutsch die verbindende Sprache wurde – für alle verständlich, für Einheimische und Zugezogene.

Das Ehepaar würde sich auch gerne wieder regelmäßig mit den Plattdeutschen Frünne

Kindermund

Von Beate Hintze

Wohl jede Familie hat ihre Erfahrungen mit Wortschöpfungen aus der Kindheit. So sagte mein Onkel als Kind zum Teelöffel Felletee, was in unseren Sprachgebrauch einging. Auch meine Kinder hatten viele eigene Begriffe für Lebensmittel erfunden: Pünktchenwurst für Salami, orangene Wurst für Mortadella, Kleinlöcherkäse war Tilsiter oder Gouda und Großlöcherkäse Leerdamer, Schnittkäse wurde für Brie und Camembert verwendet, weil man den ja abschneiden muss. Sinchenkuchen stand für einen Quarkkuchen mit Mandarinen. Der Einfachheit halber übernahmen auch wir Erwachsene diese Kindersprache, was für Besucher sicher manchmal etwas skurril wirkte und an manchem kalten Buffet für Schmunzeleien und Verwirrung sorgte.

Sprache zu lernen und richtig zu verstehen, ist ein langer Prozess und Kindermund plappert gern mal nach, was in dem kleinen Köpfchen ankommt. Erzieher*innen, Grundschullehrer*innen und Kindergot-

tesdienstmitarbeiter*innen können sicher viel darüber erzählen. Ein paar Stilblüten habe ich zusammengetragen.

Auch zu den plattdeutschen Gottesdiensten sind sie immer gerne gegangen und freuen sich auf den nächsten plattdeutschen Gottesdienst im Sommer auf dem Weinberg.



tesdienstmitarbeiter*innen können sicher viel darüber erzählen. Ein paar Stilblüten habe ich zusammengetragen.

So berichtete eine Fünfjährige nach dem Kindergottesdienst ganz aufgeregt, dass Adam und Eva in Paris wohnen. Für einen kleinen Jungen war es sehr faszinierend, dass der Papst im Vakuum lebt, ein anderer weiß, dass die Bibel der Moslems Kodak heißt. Die kleine Julia wurde nach ihrem ersten Gottesdienstbesuch gefragt, was ihr denn am besten gefallen habe, worauf sie antwortete: „Dass alle Leute Hallo Julia gesungen haben.“ In einem Kinderaufsatz zum Dreikönigsfest stand: „Die Heiligen Drei Könige fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, bettelten es an und schenkten ihm Gold Weihrauch und Möhren.“ Wobei aus den Heiligen Drei Königen auch schon gern

mal die eiligen drei wurden. Aus dem Weihnachtslied „Stille Nacht“ ist wohl jedem bekannt, dass Gottes Sohn Owi heißt, dass es die Gabenbringende, manchmal auch Knabenbringende Weihnachtszeit ist und dass der Knabe mit dem lockigen Haar Holger heißt. Und so manches Kind hat schon nachgefragt, wohin das entsprungene Ross

denn gelaufen sei. Da kann man schon mal vor Lachen, wie Lots Frau, zur Salzsäure erstarren.

Ich hoffe, Ihnen mit meinem kleinen Text ein Lächeln ins Gesicht gezaubert zu haben und wünsche eine schöne Sommerzeit.



Foto: Pixabay

Der Trick mit dem Buchstabensalat

Von Beate Hintze

Folgender Text taucht immer mal wieder auf und soll suggerieren, Rechtschreibung wäre quasi überflüssig, da das menschliche Auge sowieso keine große Rücksicht auf Rechtschreibfehler nehmen würde, Falschgeschriebenes bliebe trotzdem immer lesbar.

- Gmäeß eneir Sutide eneir elgnih-cesn Uvinisterät ist es nchit witihg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wrot snid, das ezniige was wcthiig ist, ist, dass der estre und der letzte Bstabchue an der ritihcegn Pstioion snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sien, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, wiel wir nciht jeedn Bstachuebn enzelin leesn, snderon das Wrot als gseatems.

Faszinierend, wie leicht dieser eigentlich

unlesbare Text dann doch recht gut zu lesen ist. Denn dieser zerwürfelte Text ist lediglich ein Trick. Der Inhalt ist nicht völlig falsch – es gab tatsächlich 1979 eine Doktorarbeit mit dem Titel „The Significance of Letter Position in Word Recognition“ – und funktioniert nur, weil es sich um bekannte Wörter handelt. Ein geübter Leser liest nicht Buchstabe für Buchstabe, sondern erkennt das Wort und seine Bedeutung sofort. Durcheinandergewürfelte Begriffe werden erkannt, weil man sich an die Wörter erinnert. Im Grunde „errät“ man das richtige Wort. Bei aus dem Gesamtzusammenhang gerissene Wörter ist es schon viel schwieriger, ihren Sinn zu erraten:

- Ttdrzoem*

Erst wenn typische Satzstrukturen, Satz-

zeichen und die Grammatik dazukommen, wird es leserlich. Außerdem enthält das Originalbeispiel keine zusammengesetzten Wörter, denn gerade in der deutschen Sprache funktioniert der Zerwürfelungstrick dann nicht mehr besonders gut, da man im Deutschen Wörter fast beliebig aneinanderfügen kann – also Begriffe entstehen können, die man so vielleicht noch nie gesehen hat und daher auch nicht wiedererkennen kann:

- Melhmrdchncecnuniäg**

Je länger das Wort, desto schwieriger die Entschlüsselung. Wenn das Wort nicht vertraut ist, wird man es kaum enträtseln. Nicht immer lassen sich verdrehte Texte gut lesen: es kommt auf die Geübtheit des Lesers an, sein Leseverständnis, auf die Wortlänge, das Satzgefüge und ob man die einzelnen Wörter bereits kennt.

Mit Rechtschreibung hat das Ganze wenig zu tun. Sobald man aber das Originalbeispiel nicht mehr nur falsch zusammensetzt,

sondern tatsächlich falsch schreibt, eventuell sogar einen Buchstaben zu viel nimmt oder einen weglässt, wird es schwieriger, den Inhalt zu entziffern:

- Gmäes enia Shutidce ebneir älgnihcesn Uveinihnstert ißt es nchit whcitic, ***

In sich verdrehte, einfache Worte von bekannten Begriffen lassen sich durchaus bequem lesen – wenn sie ansonsten richtig geschrieben sind. Das erste Beispiel ist nur ein Beleg für die Fähigkeiten des menschlichen Gehirns, sich oft Wiederholtes gut einprägen zu können, auch bekannt beim Vokabeln lernen. Übrigens sind Tippfehler auch kein Zeichen für mangelnde Rechtschreibkenntnisse: je geübter ein Schreiber im Lesen ist, desto häufiger wird er eigene Tippfehler übersehen.

* trotzdem

** Milchmädchenrechnung

*** Gemäs eine Schtudie einber änglischen Unniversiteht ißt es nicht wichtig (...)

Quelle: Deutsches Lektor

ChatGPT – ein Überblick

Von Stefan Hintze

ChatGPT ist ein Chat-Roboter (Bot), also ein textbasiertes Dialogsystem der Firma OpenAI, welches am 30. November 2022 öffentlich zugänglich gemacht wurde. Es handelt sich um eine Webseite, die genauso genutzt wird, wie wir es von WhatsApp kennen. Am anderen Ende antwortet aber kein Mensch, sondern eine Maschine.

Kurz nach der Veröffentlichung stand die Welt für viele am Abgrund: Kinder würden nichts mehr lernen, weil ChatGPT nicht nur chatten, sondern Aufsätze ver-

fassen, Aufgaben aus der Mathematik bearbeiten und Fragen nach geschichtlichen Ereignissen beantworten kann. Arbeitsplätze würden verloren gehen, weil der Bot durch seine künstliche Intelligenz in Zukunft beispielsweise Beratungsleistungen oder sogar Journalisten ersetzen könnte.

Über eine Intelligenz, die der menschlichen vergleichbar ist, verfügt ChatGPT nicht, wohl aber über eine umfassende Menge an Informationen, wurde er doch unter anderem mit Wikipedia Einträgen, Texten aus

Büchern und Briefen trainiert. ChatGPT entwickelt keine eigenen Visionen, sondern bedient sich der Fülle der Informationen, die ihm bereitgestellt werden. Die Antworten sind aber keine 1:1 Kopie gespeicherter Informationen, sondern tatsächlich selbst gebildete Sätze. Während der letzten Phase des Trainings hatten sogar die Entwickler des Bots keinen vollständigen Überblick mehr darüber, wie die Ergebnisse zustande kamen. Dies lag an der Vielzahl der Parameter, die ihn inzwischen steuern.

Schade für die Nutzer ist allerdings, dass manche Antworten des Bots so unsinnig sind, dass es ihnen nicht erspart bleibt, die Antworten doch noch selbst zu überprüfen.

Folgendes habe ich testweise eingegeben: „Bitte schreibe eine Entschuldigung einer Pastorin, dass die morgige Konfirmation ausfallen muss, weil der Bläserchor nicht spielen kann.“

„Sehr geehrte Gemeindemitglieder, mit großem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass die für morgen geplante Konfirmation aufgrund unvorhergesehener Umstände leider ausfallen muss. Der Grund dafür ist, dass unser Bläserchor aufgrund einer unerwarteten Erkrankung einiger Mitglieder nicht in der Lage ist, den Gottesdienst wie geplant zu begleiten.

Ich verstehe, dass dies für viele von Ihnen enttäuschend ist, da die Konfirmation ein wichtiger Meilenstein im Leben unserer jungen Gemeindemitglieder ist und ein Anlass zum Feiern und zur Zusammenkunft darstellt. Bitte seien Sie versichert, dass wir alles tun werden, um sicherzustellen, dass ein solcher Vorfall in Zukunft vermieden wird.

Ich bitte um Ihr Verständnis für diese unglückliche Situation und danke Ihnen für Ihre Geduld

und Unterstützung in dieser Angelegenheit. Wir werden uns bemühen, Sie so schnell wie möglich über alternative Pläne zu informieren und sicherstellen, dass unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden die nötige Unterstützung und Begleitung erhalten, um ihre Vorbereitungen auf ihre Konfirmation fortzusetzen.

*Mit freundlichen Grüßen,
Gemeinde xy“*

Überraschend, denn die Begründung des Ausfalls mit einer Erkrankung hatte ich nicht vorgegeben. Dann gab ich ein: „Schreibe die Entschuldigung ein bisschen lockerer, für die Konfirmanden.“

„Hey Leute, es tut mir echt leid, euch sagen zu müssen, dass die Konfirmation, die wir für morgen geplant hatten, leider ausfallen muss. Der Grund dafür ist, dass unser Bläserchor ein paar Mitglieder hat, die krank geworden sind und nicht in der Lage sind, die Musik zu spielen, die wir alle so sehr lieben.

Ich weiß, dass ihr alle total enttäuscht sein werdet, und ich verstehe das total! Aber keine Sorge, wir werden uns bemühen, dass wir so schnell wie möglich einen neuen Termin finden, damit ihr eure Konfirmation so bald wie möglich feiern könnt. (...)

Bis dahin, bleibt stark und haltet euch bereit für einen wirklich unvergesslichen Tag!

*Viele Grüße,
[Name und Position in der Gemeinde]“*

Ein wenig an den Entschuldigungen gefeilt und fertig sind sie zum Abschicken. Nicht schlecht, oder?

Wir sollten keine Angst vor künstlicher Intelligenz haben, sondern sie vielmehr für unsere Zwecke nutzen. Das Handy, das

uns mitteilt, wann wir zu einem Termin aufbrechen müssen, weil es eine Einladung in unseren Mails gefunden hat. Immer wiederkehrende Aufgaben, einen Film für das Abendprogramm oder neue Musik vorzuschlagen, Verspätungen öffentlicher Verkehrsmittel auf Ihrem gewohnten Arbeitsweg zu erkennen, Spurhalte- oder Abstandsassistenten im Auto, Siri oder Alexa, das alles ist künstliche Intelligenz im Alltag, die viele nicht mehr missen wollen.

Falls Sie noch zweifeln: Empathie ist die Fähigkeit, die Gefühle einer anderen Person zu verstehen und zu teilen, künstliche Intelligenz ist nicht empathisch, diese Fähigkeit haben nur Menschen, Roboter aber nicht.

Bleiben Sie empathisch und intelligent!

Wenn Sie es mal probieren wollen: <https://chat.openai.com/>

Deutsche Sprache, schwere Sprache..?

Von Viviana Eggers

„Hey, wie geht es nach ALDI?“ – „ZU ALDI.“ – „Was? ALDI hat schon zu? Mist.“

Ein Witz über die Fehler, die Muttersprachler automatisch einfach richtig zu können scheinen. Dabei ist es doch so einfach, oder? Das muss man sich doch merken können! Nimm das Wort, und übersetze es in deine Sprache, passt bestimmt. Jein. Was ist denn, wenn das Gegenüber in seiner Sprache gar keine Präpositionen nutzt und stattdessen zehn Kasus (Fälle) mehr hat als das Deutsche, um Verhältnisse deutlich zu machen?

Eigentlich ist Deutsch keine schwierige Sprache. Wir nehmen einfach einzelne Wörter und setzen sie zu neuen Wörtern zusammen, sogenannte Komposita. ‚Auto‘ kann man ja zum Beispiel auch ‚Kraftfahrzeug‘ nennen. Das ist dann sehr lang, also wird es abgekürzt, zu KFZ. Man ist halt maulfaul. Zumindest kenne ich auch keinen, der die lange Version von ‚BAföG‘ benutzt. Das führt aber dazu, dass man vielleicht vergisst, wofür die Abkürzung überhaupt steht. Ist ja auch nebensächlich, irgendwas mit Geld und Studierenden.

So, dann Satzbau. Das flektierte Verb steht im Hauptsatz immer an zweiter Position. Halt, bei genau dem Satz ist es doch jetzt an vierter Position? Es gelten halt nicht die einzelnen Wörter, sondern Wortbausteine. ‚Das Verb‘ ist dann das Subjekt und ‚flektierte‘ ein Attribut dazu, erster Baustein. Jetzt passt es, ‚steht‘ ist an zweiter Stelle. Gut, noch was? Achso, die Artikel... hm, ja gut, also da gibt es keine Daumenregel. Das muss man halt auswendig lernen, ganz besonders, wie die Artikel sich durch die Kasus verändern. Der Dativ kann aber auch gemein sein, da wird das weibliche ‚die‘ zu ‚der‘. Das hat sich halt im Sprachgebrauch so durchgesetzt. Genau wie die Plurale.

Wenn man sich das anguckt, ist es vielleicht doch nicht so leicht. Es kommt auch viel darauf an, von welcher Muttersprache man startet. Je weiter entfernt auf dem Sprachstammbaum, desto schwieriger wird es. Deutsch hat schon ein paar Macken. Deshalb bin ich doch ganz froh, das als Muttersprachlerin hier intuitiv richtig zu machen.

Dann hab ich jetzt auch den Artikel fertig

geschrieben und kann Pause machen und mir ein Brot schmieren. Ich hoffe, der Nutella ist nicht schon wieder alle.



Die Bedeutung der (deutschen) Sprache

Von Viviana Eggers

Die deutsche Sprache gibt es nicht erst seit neulich. Tatsächlich lassen sich Grundzüge unseres heutigen Sprachgebrauchs bereits ab 750 n. Chr. feststellen. Von da an hat sich das Deutsche stetig weiterentwickelt, bis es den Stand erreicht hat, den man heute gewohnt ist. Dabei sind viele Dialekte entstanden und auch wieder ausgestorben. Trotz Unterscheidungen wie Hoch- oder Niederdeutsch, Mittel-, Alt- oder Neudeutsch, in ihren Grundzügen sind sich all diese Grüppchen ähnlich und man kann sich untereinander, besser wie schlechter, verstehen.

Sprache entwickelt sich meist ungesteuert und erhält durch prägnante Ereignisse eine direktere Richtung, an der sich Großteile der Bevölkerung orientieren. Die deutsche Sprache hatte lange den Nachteil, dass im heutigen Deutschland Latein als Amts- und Bildungssprache genutzt wurde, was für viele nicht greifbar war. Man konnte zwar in die Kirche gehen, hat aber oft die Predigten oder die Bibel selbst nicht verstehen können. Auch wenn man des Lesens und Schreibens mächtig war, war es eine andere Sprache. Durch die Erfindung des Buchdrucks und die Übersetzung der Bibel durch Martin Luther, der für diese ostmitteleuropäische Formen und Vokabeln verwendet hat, ist die deutsche Sprache mehr in den Fokus gerückt. So hat man seit Beginn des 16. Jahrhunderts angefangen, Grammatikbücher und orthographische Regeln zu

formulieren, die den Sprachgebrauch vereinfachen und vereinheitlichen sollten, was dann um 1900 auch gelungen ist.

Aber was bedeutet das? Sprache verbindet Menschen und schafft ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Wenn man beispielsweise im Urlaub ein fremdes Land besucht und plötzlich die eigene Sprache hört, entsteht meist ein Gefühl, das sich mit Freude und Aufregung beschreiben lässt. Da ist jemand in der Fremde, mit dem habe ich etwas gemeinsam. Dementsprechend hat die deutsche Sprache zur Nationfindung Deutschlands beigetragen. Lange bestand diese zentraleuropäische Region aus einem Flickenteppich an Herzog- und Königstümern, die alle ihr eigenes Ding gemacht haben. Aber es sollte im 19. Jahrhundert einen Zusammenschluss geben, doch wie sollte der aussehen? Im Endeffekt: Alle, die in dieser Region wohnen und Deutsch als Sprache sprechen, sollen dazugehören. Plus Minus.

Heute wird sich meistens über den Verfall der deutschen Sprache beklagt; zu viele Anglizismen, die Jugend lernt es gar nicht mehr richtig, Internetsprache mit ihren ganzen Abkürzungen verdirbt den Sprachgebrauch. Aber eigentlich ist alles wie immer. Sprache verändert sich seit hunderten, tausenden von Jahren. Und wenn man Luther fragen könnte, würde er sicher auch denken, das hier sei kein Deutsch.

- **Gommemode** (Unendlich stark, unbesiegbar)
- **SIU(UUU)** (Ausruf, wenn etwas unfassbar Gutes / Cooles passiert)
- **Smash** (Mit jemandem etwas anfangen; vom Spiel „Smash or Pass“)
- **wild / wyld** (heftig, krass)
- **Digga / Digguh** (Kumpel, Freund / Freundin)

Wer ist eigentlich Digga?

Von Corinna Riechelmann

„Hey Digga, was geht?“ Wer hat es nicht schon mal so oder in ähnlicher Form gehört?

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, wer das eigentlich ist, dieser Digga? „Digga“ ist eine umgangssprachliche, aber nette Ansprache für einen Freund. Sie hat nichts mit dem Körpergewicht der Person zu tun. Digga wird als positiver Begriff verwendet, wenn Sie jemanden persönlich ansprechen. Also, wenn Sie noch jung genug sind, um nicht auf der Gästeliste einer „Gammelfleischparty“ zu stehen. Dazu zählen nämlich Menschen über 30 Jahre!

Als Erwachsene haben wir meistens „Kapl“ (keinen Plan), worüber unsere Jugend redet. Aber spätestens seit Tagesschau-Sprecherin Susanne Daubner das Jugendwort 2022 „Cringe“ in staatstragendem Ton so erklärte: „Cringe“ ist das Gefühl, das Sie haben, wenn ich den folgenden Satz sage: ‚Digga, wie fly ist eigentlich die ‚Tagesschau‘, wenn sie mit Jugendwörtern flexlt?‘ wissen wir, dass es unsere Jugend mit ihrer eigenen Sprache ernst meint. „Cringe“ steht übrigens für: etwas Peinliches oder Unangenehmes.

Die Jugendsprache, wie wir sie kennen, ist in den 1950er Jahren entstanden. Seitdem gab es viele eigene Sprachschöpfungen, denen die meisten von uns im Laufe ihres Lebens begegnet sind und die wir heute noch kennen und benutzen. In den 1950er Jahren gingen wir beispielsweise in den „Schuppen“ (Tanzlokal), um zu „hotten“ (tanzen) oder weiß noch jemand, was eine Anodenwumme (Kofferradio) ist? Eine junge Frau war in den 1960er Jahren eine „flotte Biene“ oder auch ein „Zahn“, ger-

ne auch mit dem Zusatz „steil“, wenn sie gutaussehend war. In den 1970er Jahren

„machte man den Larry“ (angeben) und präsentierte seine „Ische“ (feste Freundin) und ging dabei häufig den anderen „auf den Keks“ (nerven). In den 1980er Jahren waren wir „cool“ oder hatten „Zoff“ (Ärger) und fanden Dinge „ätzend“ (unerträglich). Als Ausruf der Überraschung kam uns in den 1990er Jahren „boah ey!“ über die Lippen. War etwas überwältigend gut verdiente es die Bezeichnung „krass“. Zuletzt wurden Worte wie: „Gönn dir!“ (Viel Spaß), „merkeln“, abgeleitet von Angela Merkels Regierungsstil, (nichts tun, keine Entscheidung treffen) oder „lost“ als Jugendwörter gekürt.

Die Einstellung von Erwachsenen zur Jugendsprache hat sich im Lauf der Jahre verändert. Anfangs wurde sie als Rückschritt in der Sprachentwicklung, unverständlich und unseriös, zum Teil sogar als respektlos angesehen. Heute werden jugendliche Sprechweisen als Teil der kulturellen Entwicklung angesehen. Jugendliche grenzen sich damit von Erwachsenen ab und entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter ihresgleichen. Sprache wird lebendiger und vielfältiger. Angst davor, dass Jugendliche verlernen Hochdeutsch zu sprechen, muss man in der Regel nicht haben: Der Mensch hat verschiedene sprachliche Register und kann sich, wenn es darauf ankommt in bestimmten Situationen durchaus seriös artikulieren.

Trauercafé: Freitag, 9. Juni, 15.30 bis 17 Uhr

Der Trauerprozess ist individuell und braucht Zeit. Jede(r) geht unterschiedlich mit dem Verlust eines geliebten Menschen um. Wir nehmen uns Zeit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und treffen uns im Heinder Gemeindehaus. Am Schluss gehen wir zum Gebet auf den Friedhof.

Großeltern- und Enkelwochenende: 17. Juni, 10 Uhr und 18. Juni, 10 Uhr, Lechstedt

Am Samstag, 17. Juni findet die Kinderkirche Konfettisegen wieder statt. Diesmal sind die Großeltern gefragt. Herzliche Einladung zum Enkelwochenende mit Kinderkirche und am Sonntag, 18. Juni, um 10 Uhr zum Familiengottesdienst in Lechstedt. Eingeladen sind alle Kinder und ihre Geschwister. Die nächste Kinderkirche ist am 9. September, von 9 bis 12 Uhr.

Taufest an der Innerste: Sonntag, 9. Juli, 11 Uhr

Leben aus der Quelle. Herzlichen Einladung zum Taufest mit Tauferinnerung an der Innerste. Auf Wunsch einiger wollen wir draußen in der Natur zusammen feiern, lachen und Gott begegnen. Das Highlight wird die Taufe von sieben Täuflingen in der Innerste sein. Herzliche Einladung zu einem Gottesdienst mit Pastorin Kulus und Pastor Stephan Wallis aus Bad Salzdetfurth.

Geburtstagsfest: 16. August, 16:30 bis 19 Uhr Gemeindehaus Heinde

Am 16. August planen wir ein Geburtstagsfest statt des Geburtstagscafés. Von 16.30 bis 19 Uhr wollen wir es in Heinde krachen lassen mit allen, die in diesem Jahr Geburtstag hatten. Wir haben für unsere Geburtstagskinder besondere Gäste eingeladen. Bläser, Konfirmanden und die Teamer haben ihr Kommen zugesagt. Wir wollen grillen, singen, quizzern und hoffentlich die Sonne genießen. Die Einladung folgt später noch per Post. Eventuell findet das Fest in Lechstedt statt, denn im Pfarrgarten sind Bauarbeiten geplant.

Musikalischer Gottesdienst mit den POGS: Sonntag, 20. August, 18 Uhr, Lechstedt

Jauchzet dem Herrn, alle Welt; singet, rühmet und lobet! Im Sinne von Psalm 98 wollen wir guter Musik lauschen und vor allem selbst in das eine oder andere Loblied mit einstimmen! Herzliche Einladung dazu.

Jubel-Konfirmation und Schlagergottesdienst: Sonntag, 24. September, 10 Uhr, Heinde

„Über den Wolken ...“ Mit viel Leidenschaft wollen wir nach langer Pause Jubelkonfirmation feiern. Herzliche Einladung zu einem musikalischen Gottesdienst – mit Abendmahl und Kirchkaffee – bei dem so manches Herz brennt. Herzlich eingeladen sind die, die vor 25, 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren konfirmiert wurden. Wer dieses Ereignis feiern möchte, kann sich

im Gemeindebüro anmelden; Es sind noch Plätze frei, auch für Spätentschlossene.

Minikirche

Einmal im Monat treffen wir uns zur Minikirche. Wir singen, basteln, trinken Kaffee und tauschen uns aus über das Elternleben. Am letzten Donnerstag im Monat, von 9.30–11 Uhr, gibt es das volle Verwöhnprogramm. Herzliche Einladung dazu!

Biblische Weinprobe

„Der Wein erfreue des Menschen Herz...“ Die Weinprobe wird aufgrund der geringen Nachfrage auf den September verschoben. Bei Interesse melden Sie sich bitte gern schon jetzt im Pfarrbüro unter 05064 382 oder unter: elisabeth.kulus@evlka.de. Der Eigenbetrag der Weinprobe wird 15 Euro betragen.

Sommerkirche

Wann ist endlich wieder Sommer? Spätestens im Juli. Dort gibt es die Möglichkeit, eine besondere Form des Gottesdienstes zu erleben: Die Sommerkirche! Wir laden Sie herzlich ein! Begleitet wird dieses Format von den Lektor*innen der Region. Kommen Sie zur Sommerkirche!

Verblühtes vom Rasengrab auf den Friedhöfen bitte abräumen

Die Kirchenvorstand teilt mit, dass auf dem Heinder und Lechstedter Friedhof die Blumen am Rasengrab (Kreuz beim Parkplatz) weggeräumt bzw. getauscht werden sollen. Wir leben in einem guten Miteinander und wollen zusammen an einer schönen Umgebung arbeiten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Bläser-Serenade am Samstag, 1. Juli, 17 Uhr

Wer im Frühjahr am Mittwochabend am Gemeindehaus vorbei kam, wird sicher schon bemerkt haben, dass der Bläserchor wieder einmal neue Stücke einübt. Das Heft „Lauter Frieden“ ist eine Publikation der Hannoverschen Landeskirche und beinhaltet viele moderne Stücke aus der Feder regionaler Komponisten. Der Bläserchor hat hieraus bereits bei einigen Gottesdiensten Stücke anklingen lassen, die sicher als „best off“ auch bei der jährlichen Serenade im Sommer vorgetragen werden.

Bevor die Serenade am 1. Juli, um 17 Uhr stattfindet, geht es für einige Bläser aber

noch zum Kirchentag nach Nürnberg. Erfahrungsgemäß wird man dort bei guter Laune und bestem Wetter auch wieder viele neue Stücke kennenlernen, die dann in das Programm der Serenade einfließen.

Die Bläser freuen sich auf jeden Fall schon jetzt auf das Sommerhighlight – die Serenade mit Bratwurst und Musik. Wo die Serenade stattfindet, war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Hilko Barkhoff





Heinde

Uhrzeit

Juni

04.06.	Sonntag		
11.06.	Sonntag	10:00	Abendmahl-Gottesdienst
17.06.	Samstag		
18.06.	Sonntag		
25.06.	Sonntag	10:00	Gottesdienst

Juli

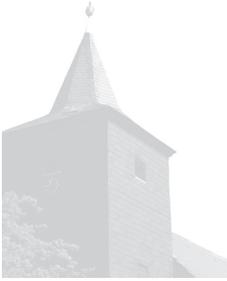
02.07.	Sonntag		
09.07.	Sonntag	11:00	Taufest
16.07.	Sonntag	18:00	Sommerkirche Christine Bormann
23.07.	Sonntag	09.30	Sommerkirche Gisela Scharringhausen
30.07.	Sonntag	11:00	Sommerkirche Manfred Witt

August

06.08.	Sonntag	11:00	Sommerkirche Brunhilde Weichsel
13.08.	Sonntag	09:30	Sommerkirche Birgit Ziemann
19.08.	Samstag	08:30	Einschulungsgottesdienst
20.08.	Sonntag		
27.08.	Sonntag	10:00	Gottesdienst

September

03.09.	Sonntag		
10.09.	Sonntag	10:00	Gottesdienst



Lechstedt

Uhrzeit



Listringingen

Uhrzeit

			10:00	Gottesdienst
10:00	Kinder-Kirche			
10:00	Familien-Gottesdienst			
			10:00	Gottesdienst
17:00	Musikalischer Gottesdienst			
			10:00	Gottesdienst



Linden-Apotheke

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Düngen - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44

RESTAURIERUNG EINZELMÖBEL
INNEAUSBAU FUSSBÖDEN
FENSTER TÜREN



TISCHLEREI BRINKOP

MEISTERBETRIEB

Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

Dachdecker-
Meister
CHRISTIAN Ochs
TEL. 05064/960892

Listringerstr. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
Tel. 05064/960892
Fax 05064/960792

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

Jens
Klapproth
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15

TEL.: 0 50 64 / 8 56 80

Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de



Feldmeier GmbH

Ein starkes Team
in Sachen:

- ▲ Malerarbeiten
- ▲ Innenausbau
- ▲ Wärmedämmung
- ▲ Putz- & Fassade
- ▲ Fußbodenverlegung

Hauptstraße 27 31162 Heinde
Telefon: 0 50 64 / 95 150 - 0
info@feldmeier-maler.de



Sprechstunde:
Mo./Di./Do./Fr.:
8.00 - 9.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 11.00 - 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach
elektronischer Vereinbarung



TIERARZTPRAXIS

Dr. Michael Knüppel

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Düngen
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knuettel.de · www.dr-knuettel.de
Hausbesuche und 24Std. Nordienst

- Röntgen
- Ultraschall
- Tierstation
- Operationen
- Labor

Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

UMBACH
Ferdinand
Lansering 36 · 31162 Heinde

Telefon: 05064/960702
Handy: 0173/4175774
e-mail: ferdinand.umbach@gmx.de

Elektrotechnik
Heizungstechnik

Th. Blume
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SEIT 1858

HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007

WWW.TH-BLUME.DE

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreuden,
Post & Lotto u.v.m.

Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

Auto Mobil Meisterwerkstatt
Groß Düngen GmbH **AUTOPRO**
DIE WERKSTATT.

MITEINANDER und GEMEINSAM!
Heinder Straße 3 · 31162 Groß Düngen · ☎ (0 50 64) 9 51 80

Physiotherapie

Emely von Plettenberg



Spiraldynamik® Beckenbodentherapie

Goldener Winkel 10 • 31162 Lechstedt
Tel. 05064 / 30 89 500 • Mobil 0151 / 25 26 61 80
evp-physiotherapie.vpweb.de

125 Jahre MGV und Singgemeinschaft

Am 1. Juli findet die Jubiläumsfeier rund um die Kirche statt

Am 1. Juli feiern die Lechstedter Sängerrinnen und Sänger des Männergesangsvereins und Singgemeinschaft gemeinsam mit den Pop und Gospelsingers das 125-jährige Vereinsjubiläum.

Einst als Männergesangsverein gegründet sangen später auch Frauen mit. Doch erst seit 1990 treten die Sängerrinnen und Sänger ganz offiziell als MGV/Singgemeinschaft auf. 2005 kamen die Gospelsängerrinnen und -sänger „POGS“ hinzu.

Am 1. Juli wollen die Sängerrinnen und

Sänger dieses Jubiläum rund um die Kirche feiern.

Ab 14:30 Uhr gibt es im Pfarrgarten für alle Gäste einen Empfang mit einer Kaffeetafel. Um 17 Uhr geben MGV Lechstedt und Singgemeinschaft / POGS gemeinsam mit den Joyful Voices aus Wendhausen ein Chorkonzert in der Kirche.

Nach dem Konzert freuen sich die Chormitglieder auf ein gemütliches Beisammensein mit zahlreichen Gästen.

Die Lektor*innen aus den Gemeinden

Lektor*innen sind Gemeindemitglieder, die eine spezielle Ausbildung erhalten haben und uns in der Liturgie unterstützen, unter anderem bei den Gottesdiensten der Sommerkirche. Sie bringen ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken mit ein und gestalten den Gottesdienst auf ihre ganz eigene Art und Weise. So wird jeder Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis, das wir gemeinsam teilen. Wir laden Sie ein,



Foto: Privat

mit uns auf eine spirituelle Entdeckungsreise zu gehen, neue Erfahrungen zu machen und Gemeinschaft zu erleben.

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Hotel - Restaurant - Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume




Lechstedter Obstweinschänke



BEATRIX RÜHMANN
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448



RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



**Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine**



**Brinkop
Bestattungen**

Brinkop
Ostertor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de

Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle
Fon 05062 - 412
Fax 0 50 62 - 89 111



**BEATE'S
BLUMENSTUBE**



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



Pflege mit Herz seit 1977
SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Tagespflege
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen
- Pflegeberatung
- Hausnotruf

**Bewirb Dich jetzt für ein
freiwilliges soziales Jahr!**

Groß Dungen Telefon 0 50 64 - 95 04 80
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-bv-hannover.de

**Landgasthof
Gieseke**

Fremdzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de

GENATH
DACH + WAND GmbH

Dachdeckermeisterbetrieb · Solartechnik

Mühlenweg 2b
31162 Heinde
Tel.: 05064-8313
Fax: 05064-8309
info@genath.de
www.genath.de

Fassade · Steildach · Flachdach · Dachfenster · Bauklempner
Reparaturen Notfallservice: 0160-7267373

Thorsten Nonnast
Sanitär- und
Gasheizungsanlagen



Uhländstr. 13 - 31162 Heinde
Telefon 0 50 64 / 96 22 78 - Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517 72 72



Fotos: Privat

Ostern im Innerstetal

Von Elisabeth Kulus

„Du bist heilig, du bringst Heil, bist die Fülle, wir ein Teil der Geschichte, die du webst. Gott wir danken dir du lebst.“

So haben wir Ostern gefeiert: Gründonnerstag hat das schon traditionelle Tischabendmahl in der Lechstedter Kirche die Ostergottesdienste eingeleitet. Bei grünem Licht, Brot, Wein und Traubensaft gab es ein Agapémahl (Liebesmahl) der besonderen Art.

Am Karfreitag wurde es in Listringen sehr feierlich. Wir haben dem Sterben Jesu gedacht mit Taizégesang und Gedenkerzen, um dann am Ostersonntag um 6 Uhr in Heinde die Auferstehung zu



feiern. Die Osterkerze wurde feierlich am Lagerfeuer entzündet. Nach einer Taiferinnerung im Dunkeln wurde die Kirche nach und nach heller. Als krönenden Abschluss feierten wir am Ostermontag Familiengottesdienst mit Pasquella, dem Schmetterling, Schokoostereiern sowie vielen Kindern und Jugendlichen.

Sie sind neugierig geworden und freuen sich schon aufs nächste Jahr. Die Osternacht findet alle zwei Jahre statt, aber alle anderen Gottesdienste wird es im nächsten Jahr wieder geben. Das heißt für Sie: Vom Sofa aufstehen und zum Gottesdienst gehen!

Fotos: M. Ptak





Impressionen vom Tischabendmahl an Gründonnerstag in der Lechstedter Kirche.



Fotos: C. Riechelmann



Fotos: Privat

Konfirmandenfreizeit

Von Sophie-Chantal Kühn

Im März führen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Innerstetal gemeinsam mit denen der Kirchengemeinde Bodenburg auf Konfirmandenfreizeit. Miteinander verbrachten sie vier erlebnisreiche Tage in Clausthal-Zellerfeld, in einer großen, gemütlichen Unterkunft in-

mitten des verschneiten Waldes.

Das Motto der Konfirmandenfahrt „DNA – Du bist nicht allein“ fand nicht nur Platz bei den musikalischen Andachten, sondern auch in den Herzen der Konfis.

Sommerkirche

Datum	Kirche	Uhrzeit	Lektor/Lektorin
Sonntag, 16.07.	Bodenburg Bad Salzdettfurth Heinde	09:30 11:00 18:00	Brunhilde Weichsel Brunhilde Weichsel Christine Bormann
Sonntag, 23.07.	Listringen/Heinde Bodenburg Bad Salzdettfurth	09:30 11:00 18:00	Gisela Scharringhausen Gisela Scharringhausen Christine Bormann
Sonntag, 30.07.	Bad Salzdettfurth Heinde Bodenburg	09:30 11:00 18:00	Manfried Witt Manfried Witt Manfried Witt
Sonntag, 06.08.	Bodenburg Bad Salzdettfurth, Heinde	11:00 18:00 11:00	Iris Apel Iris Apel Brunhilde Weichsel
Sonntag, 13.08.	Heinde Bodenburg Bad Salzdettfurth	09:30 11:00 18:00	Birgit Ziemann Birgit Ziemann Birgit Ziemann



Verabschiedung von Frau Ueberall

(ek) Wie wurde Annette Ueberall damals als Küsterin empfangen? Vermutlich nicht – wie Jesus beim Einzug in Jerusalem – mit Palmblättern und Jubel. Ich denke es war eher so: Im winzig kleinen Durchgangsbüro, umgeben von Aktenschränken und einem freundlich lächelnden Kirchenvorsteher, wurde sie im kleinen Rahmen begrüßt. Etwas, was ganz im Gegensatz zu ihrem Abschied stand. 30 Jahre hat Frau Ueberall unsere Gemeinde als Küsterin be-

gleitet. Das wurde nun mit einem Gottesdienst, Schnittchen und einem Glas Sekt gefeiert. Wir wünschen Frau Ueberall für ihren Ruhestand alles Gute und freuen uns für sie, dass sie an den Sonn- und Feiertagen jetzt frei hat. Im Gemeindebüro bleibt sie uns übrigens erhalten. Ihre Stimme ist immer dienstags von 10 bis 12 Uhr zu hören.



Fotos: Privat



Kindergottesdienst

(ek) Eindrücke von der Kinderkirche im Februar und vom Ostermontagsgottesdienst.





Fotos: C. Riechelmann

Die Konfirmation

(ek) Und dann war alles plötzlich perfekt. In Begleitung des Bläserchors und Kirchenkreispopkantorin Hanna Jursch wurden 17 Jugendliche in zwei Gottesdiensten

in der Heinder Kirche konfirmiert. Neben dem Kirchenvorstand waren auch zahlreiche Teamer vertreten, die den Gottesdienst mitgestaltet haben.



Chorleiter*in gesucht

Die Welt der Musik mit allen Sinnen entdecken und erleben, das können Kinder von 3 bis 5 Jahren seit einigen Jahren bei „Musik für Minis“. Ohne Begleitung der Eltern musizieren die kleinen Kids in zwei Gruppen im Lechstedter Gemeinderaum jeden Dienstag (außer in den Schulferien) von 16.25-16.55 Uhr und von 17.00-17.30 Uhr. Im Kurs lernen die Kinder musikalische Formen und Ausdrucksweisen – wie beispielsweise das Singen, den richtigen Umgang mit der Stimme, tanzen, freies Bewegen zur Musik, elementares Instrumentalspiel, usw. Für diesen Kurs suchen wir zu Beginn des neuen Schuljahres im August eine neue Leitung. Wenn Sie sich das vorstellen können, melden Sie sich doch im Gemeindebüro unter 05064 382 oder unter folgender Mail-Adresse: kg.innerstetal@evlka.de.

Die fetten Jahre sind vorbei

von Achim Bruhn

Wir spüren es täglich: Pandemie, Krieg in Europa, Energiekrise, Teuerungsraten oder Bankencrash wirken sich auf unseren Alltag aus. Viele sagen: „Die fetten Jahre sind vorbei!“ Woher kommt eigentlich diese Redewendung?

Im ersten Buch der Bibel wird erzählt, dass der ägyptische Pharaon einen seltsamen Traum hat: Er sieht aus dem Nil zuerst sieben schöne, fette Kühe steigen, dann sieben hässliche, magere Kühe. Dieser Traum wird vom Israeliten Josef so gedeutet, dass



Kleines Pfälzchen Hoffnung

auf sieben Jahre des Wohlstands sieben Hungerjahre im Land folgen werden. Josef rät dem Pharaon, Vorsorge zu treffen, so dass das Land die sieben mageren Jahre gut übersteht.

Nach dieser Erzählung aus der Bibel spricht man von fetten und mageren Jahren.

aus: vivat.de-Bibel



Foto: Lutz

Wir wünschen
allen erholsame
Sommertage!

Fotos aus: Gemeindebrief, evangelisch.de

...Wie ein Schleier

Von Achim Bruhn

Diese Begebenheit hat sich neulich wirklich so zugetragen.

Ein Mann betritt den Raum und begrüßt die Anwesenden freundlich mit Handschlag. Soweit nicht ungewöhnlich, bis er sich einer weiteren Person zuwendet und die Gäste plötzlich zu tuscheln beginnen und sich nur mit Mühe ein Lachen verkneifen können. Denn: Alle Augen starren auf einen langen, weißen Papierstreifen, der unter seinem Pullover wie ein Schleier

im Takt seiner Bewegungen hin und her tanzt. Endlich fasst sich ein Gast ein Herz und weist ihn diskret auf seinen Lapsus hin. Kurzerhand nimmt der Mann den Papierstreifen, steckt ihn in aller Seelenruhe in seine Hosentasche und erklärt lapidar: „Ich war auf der Toilette und habe die Klobrille mit Toilettenpapier ausgelegt. Da muss ich wohl das Klopapier beim Anziehen unbemerkt mit erwischt haben“. Allgemeines Gelächter und die Situation war gerettet.

„Wunder“ von Racquel J. Palacio

Ein Buchtipps von Sophie-Chantal Kühn (Praktikantin bei Pastorin Kulus)

Der Roman „Wunder“ von Racquel J. Palacio ist kein gewöhnlicher: Er handelt von dem zehnjährigen Jungen August Pullman, den es schwer getroffen hat. Seit der Geburt ist sein Gesicht aufgrund mehrerer Gendefekte völlig entstellt. Sein Aussehen erschwert den Start des ungewöhnlichen, schlagfertigen Jungen in das Schulleben, sodass er immer wieder in Mobbing-Situationen und Missverständnisse gerät. Doch bald erkennen August und neugewonnene Freunde, dass mehr zählt als das Äußere.

„Wunder“ erzählt von Freundschaft, Zusammenhalt, Humor und der Gabe, sich

zu akzeptieren und sich niemals unterkriegen zu lassen.

„Wunder“ ist der Debütroman der US-amerikanischen Autorin Racquel J. Palacio. Er wurde 2012 in den USA und 2013 in Deutschland im Hanser Verlag veröffentlicht und ist für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahre.

„Wunder“ von Racquel J. Palacio
Übersetzt von André Mumot
Taschenbuch: ab 9,95 €
Ebook: 9,99 €

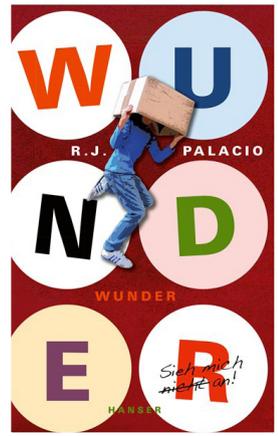


Foto: Hanser Verlag

Biblische Leckereien

„Wie kann man nach der Bibel kochen?“ Diese Frage stellten sich Heike Malisic und Udo Eckert, als sie das Buch „Biblisch Kochen. Eine kulinarische Reise durch die Bibel“ entwickelten. Ein Kochbuch der besonderen Art aus dem das folgende Rezept stammt.

Jerusalemener Honig-Käse-Kuchen

Für 8 Portionen:

450 g Schafs- und Ziegenfrischkäse
¼ Tasse Honig, leicht erwärmt
6 EL Zucker
3 Eier, locker verschlagen
1 TL Vanilleextrakt

Zimt, gemahlen
1 Tortenboden
Puderzucker
Frische Beeren der Saison

Zubereitung:

Den Herd auf 175 Grad vorheizen. Käse und Honig gut verrühren Zucker, Eier, Vanille und etwas Zimt hinzufügen. Auf einen Tortenboden streichen und 30-35 Minuten backen. Kurz vor dem Servieren mit etwas Zimt- Puderzucker bestreuen und mit Beeren der Saison belegen.

Schmeckt warm am besten!



Foto: SCM Verlag

Kirchengemeinde Innerstetal

Pastorin Elisabeth Kulus,
Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon: 05064 382.
Sprechzeiten: Di: 10-12 Uhr.
E-Mail: elisabeth.kulus@evlka.de
kg.innerstetal@evlka.de

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-
Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr,
Gaststätte Bock, Groß Düngen, Ralf
Jordan, Telefon: 05064 1276

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Annette Ueberall,
Telefon 05062 964261

Heinder für Heinder (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 939112

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemeinderaum
Lechstedt, Interessierte melden sich bei
Sabrina Köhler, 01515 6077179.

Kreativtreff – Kochgruppe

Am 3. Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr,
Gemeinderaum Lechstedt, Annette
Lührig, Telefon: 05064 85484

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Reinhard Brinkop,
Telefon; 05064 939112.

Musik für Minis

Dienstags 16.30-17.30 Uhr, Gemeinde-
raum Lechstedt, Telefon Gemeindebüro,
05064 382.

Spielenachmittag Heinder für Heinder

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr,
Gemeinderaum Heinde, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 939112

Teamer

Einmal im Monat mittwochs, Gemeinde-
raum Heinde, Ansprechpartner, Telefon:
05064 382.

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Viviana Eggers
(veg), Beate Hintze (bh); Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren
(mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmann (cr), Anne Zueckert-Musiol (azm); Redaktion (r).
Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.

Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.
Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

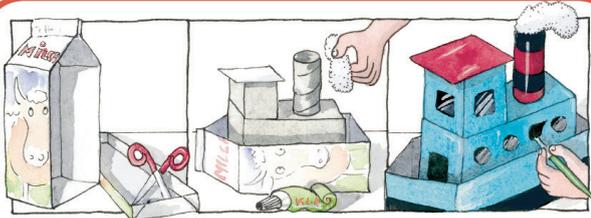
IBAN: DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31. Juli 2023.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Dampfer

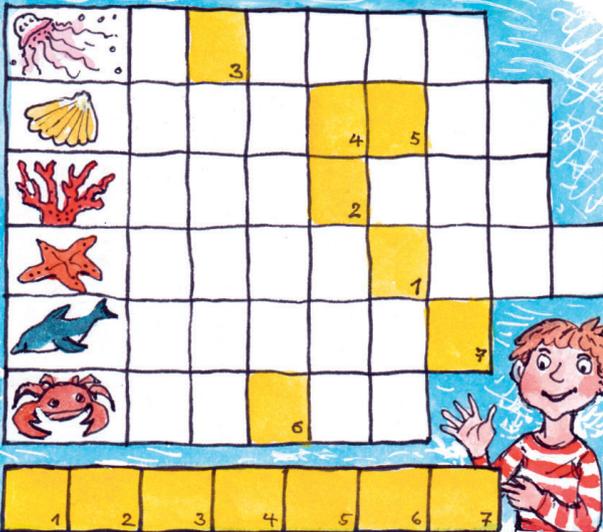
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen



Aus: Gemeindebrief.evangelisch.de

Menschen bei uns im Innerstetal

Uta Glatzel im Gespräch mit Achim Bruhn

„Flenna nicht Madla, flenna nicht! Der Herrgott wird alles zum Besten wenden!“

Dieser Satz ihres schlesischen Schwiegervaters aus dem Römerbrief kurz nach der Geburt ihres behinderten Sohnes gibt Uta Glatzel noch heute Kraft und Zuversicht. Geboren in Worbis gelangt nach der Enteignung der elterlichen Traditionsbrauerei durch das DDR-Regime die Flucht in das nahe gelegene Duderstadt. Das Lutherbier, das zum Reformationstag in Heinde ausgedient wurde, stammt aus der heute noch existierenden Brauerei.

Im Eichsfeld verbringt sie ihre Kindheit und Schulzeit, macht das Abitur und beginnt 1969 in Göttingen Lehramt zu studieren. Beim Tanzen lernt sie ihren späteren Mann Eckhard kennen. Man verliebt sich ineinander und heiratet 1974. Die Versetzungen ihres Mannes bringen es mit sich, dass Uta Glatzel ihr Studium in Oldenburg fortsetzt und später im Emsland ihre erste Lehrerstelle antreten kann. Das Paar zieht nach Ochtersum und wird Eltern. Der Wunsch nach einem hübschen Häuschen mit großem Garten geht für die junge Familie 1981 in Heinde in Erfüllung. Hier machen zwei weitere Kinder die Familie komplett.

Uta Glatzel bewirbt sich mit Erfolg um eine Lehrerstelle an der Grundschule in Heinde und hat fortan nur noch kurze Wege zu ihrem neuen Wirkungskreis. Schon als Jugendliche war sie gern mit Kindern zusammen und hat in Kinder-



Foto: Privat

gottesdiensten mitgewirkt. Zusammen mit Herrn Pastor von Neumann und Frau Jahn an der Orgel bringt sie sich auch in unserer Kirche mit viel Freude in diese Gottesdienste ein.

„Wir haben uns stets aktiv am dörflichen Leben beteiligt und schnell in Heinde integriert,“ sagt sie nicht ohne Stolz. „Doch ohne die tatkräftige Unterstützung durch meinen Mann hätten wir das nicht geschafft. Nur so war es auch möglich, dass ich durchgehend und ohne lange Babypausen arbeiten konnte.“ Nach über 40 Jahren Schuldienst – davon allein 31 Jahre in Heinde – geht Uta Glatzel 2014 in den Ruhestand. „Gerne denke ich an die Schulzeit hier zurück. Es war eine schöne Zeit,“ resümiert sie und blättert in einem alten Fotoalbum.

Heute kann sie ohne Stress ihren Hobbys nachgehen. Sucht man sie, findet man sie oft hinter dem Haus in ihrem schönen Garten. Einmal wöchentlich schwingt sie mit ihrem Mann seit über 10 Jahren das Tanzbein. Häufiges Wandern, Fahrrad fahren und Lesen sind ihre weiteren Hobbys. Mal schauen wie's dann wird, wenn ein Hund schon bald für noch mehr Bewegung sorgt.